

Aktuelle Hinweise zum Eichenprozessionsspinner (EPS):

Falter geschlüpft und Eiablage erfolgt

(Stand: 20.09.2005)

Die Brennhaare der Raupen des Eichenprozessionsspinners verursachen bei Menschen Hautreizungen und Allergien, sobald sie direkt auf die ungeschützte Haut gelangen. Dies trifft auch für die noch in den Verpuppungsnestern befindlichen Haare zu, die von den Häutungsresten (Exuvien) der Raupen stammen. Somit **besteht immer noch Kontaminationsgefahr** bei Kontakt mit den Gespinstnestern.

Mitte Juli bis Mitte August fand eine **Puppenruhe** von ca. drei bis vier Wochen statt. Danach schlüpfen Anfang bis Mitte August die Falter. Die weiblichen Falter haben nach ein bis zwei Tagen ihre Eier in Platten an die Zweige der Kronenperipherie von Eichen abgelegt. Diese Eiplatten sind von Schuppen der Falter überdeckt und gut getarnt.



Abb. 1: Von Faltern verlassene Puppen



Abb.1: EPS-Gespinst

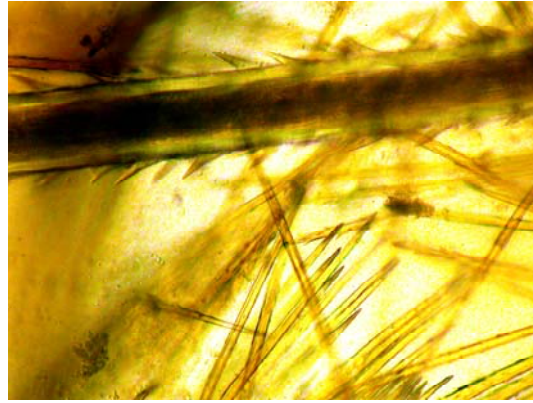


Abb.2: Brennhaare des EPS mikroskopisch vergrößert

Als Schutz- und Gegenmaßnahmen wird empfohlen:

1. In betroffenen Gegenden ist es geboten, wegen des potenziellen Vorhandenseins von Gespinstnestern **Eichenwälder** nur auf **Wegen** zu betreten. Freizeitaktivitäten können dort weitgehend ohne Bedenken erfolgen. Auf die Gefahr sollte unbedingt ortsüblich hingewiesen werden.
2. Da im Stadium der **Verpuppung keine weiteren Nester** mehr zu **erwarten** sind, müssen jetzt in akut gefährdeten Bereichen die Gespinste zumindest in **Reichhöhe** mit einer Gasflamme entfernt werden. Befinden sie sich in der Nähe des Stammfußes, erstrecken sie sich oft bis unter die Grasnarbe! Hängen die Gespinste dagegen in den **Baumkronen**, geht von ihnen eine **geringere Gefahr** aus. Jedoch besteht die Gefahr, dass sie bei starkem Wind (Gewitterböe) herabgeweht werden.
3. Nach der Beseitigung der Raupengespinste muss zusätzlich der **Bewuchs** unterhalb des behandelten Baumes **sorgfältig** von herabgefallenen Brennhaaren mit **Wasser gereinigt** werden.
4. Nach dem **Abspritzen bzw. starken Regenschauern vermindert** sich die **Kontaminationsgefahr** durch die Brennhaare **erheblich**. Dennoch ist es ratsam, sich **nicht direkt** unter den **Baumkronen** befallener Bäume aufzuhalten.

Während des Herbstes und Winters wird überprüft, ob und in welchem Maße das Schlüpfen der Falter und eine Eiablage erfolgt ist.

Dort wo Eigelege festgestellt werden, muss auch im Jahr 2006 mit EPS-Raupen gerechnet werden, da die Eimortalität meist sehr gering ist.

Wo für 2006 eine Gefährdung festgestellt wird, muss geprüft werden, welche der im [Merkblatt](http://www.fva-bw.de/publikationen/wsinfo/wsinfo2005_01.pdf) (http://www.fva-bw.de/publikationen/wsinfo/wsinfo2005_01.pdf) angeführten Gegenmaßnahmen ergriffen werden müssen, um die Bevölkerung weitestgehend vor Kontakt mit den Raupen zu schützen.

Dr. Schröter / Dr.Bub